

# Landesversammlung BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen

2./3. März, Görlitz, Wichernhaus



## Gegenstand:

Wertstoffkreislauf statt Rohstoffverbrauch - Grüne Wertstoffpolitik in Sachsen

## Antragsteller:

Landesvorstand

TO-Punkt

## Bemerkungen:

R-1

## Abstimmung:

Stimmen abgegeben: \_\_\_\_\_

Gültig: \_\_\_\_\_

Ja: \_\_\_\_\_ Nein: \_\_\_\_\_ Enth: \_\_\_\_\_

Zurückgezogen:

Modifizierte Übernahme:

## 1 Wertstoffkreislauf statt Rohstoffverbrauch - Grüne Wertstoffpolitik in Sachsen

2 Bis vor einigen Jahrzehnten wurde jedes Produkt am Ende seiner Nutzung einfach zu Abfall und  
3 landete im Boden, auf einer Deponie oder in der Müllverbrennung. Die Endlichkeit von Rohstoffen  
4 war noch kein Thema. Heute werden ausgediente Produkte zunehmend als Rohstoffquelle er-  
5 kannt und einige der eingesetzten Rohstoffe werden mit zum Teil hohem Aufwand recycelt. In  
6 unseren Städten und Gemeinden lagern zudem große Mengen von Wertstoffen in Form von Ge-  
7 bäuden, Fahrzeugen und Maschinen, aber auch im Bauschutt, in Industriebrachen, in Deponien  
8 oder im Stadtgrund. Der alltägliche Konsum sorgt dafür, dass die Lagerstätten an natürlichen Roh-  
9 stoffen kontinuierlich schrumpfen, während gleichzeitig der Sekundärrohstoffbestand um uns her-  
10 um rasant zunimmt. Dieses wachsende "Wertstofflager" im Umfeld menschlicher Siedlungen gilt  
11 es stärker als bisher zu erschließen. Die Verbrennung von Abfall ist kein nachhaltiger Weg, denn  
12 dadurch werden viele wertvolle Rohstoffe unwiederbringbar vernichtet. Für die Zukunft müssen  
13 mehr politische Anreize dafür geschaffen werden, dass sächsische Unternehmen schon bei der  
14 Konzeption ihrer Produkte oder Gebäude berücksichtigen, wie diese nach ihrer Verwendung ohne  
15 Abfall zu neuen Produkten werden können. Auf diesem Weg können sich die Hersteller eine von  
16 explodierenden Weltmarktpreisen zunehmend unabhängige Rohstoffbasis in den Produkten selbst  
17 langfristig erhalten.

18  
19 Die sächsische Staatsregierung verfügt 22 Jahre nach der Wende über keine nachhaltige Rohstoff-  
20 strategie. Diese jahrzehntelange Tatenlosigkeit bringt den Wirtschaftsstandort Sachsen in Gefahr.  
21 Zweifelsohne wird der aktuell neu diskutierte Bergbau in unserer Region für eine gewisse Zeit wie-  
22 der an Bedeutung bei der Rohstoffbeschaffung gewinnen. Angesichts der endlichen und begrenz-  
23 ten Verfügbarkeit mineralischer sowie metallischer Rohstoffe, Erze und seltener Erden kann Berg-  
24 bau allein jedoch keine nachhaltige Strategie zur Rohstoffsicherung sein.

25 Auf Grund des weltweit stark wachsenden Bedarfs an Rohstoffen und dem schärferen  
26 Wettbewerb um ihre Verfügbarkeit wird auch der Zugang der sächsischen Wirtschaft zu  
27 Rohstoffen aus dem In- und Ausland künftig schwieriger. Anfang 2009 legte der Sächsi-  
28 sche Innovationsbeirat deshalb ein Positionspapier „Nachhaltige Rohstoffversorgung“ vor.  
29 Die danach von der Staatsregierung mehrfach in Aussicht gestellte Vorlage einer sächsi-  
30 schen Rohstoffstrategie ist längst überfällig.

31

32 **BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN in Sachsen fordern die Staatsregierung auf, endlich eine nachhal-**  
33 **tige Strategie der Rohstoffsicherung vorzulegen, die über eine reine Rohstoffbeschaffungs-**  
34 **strategie hinausgeht: Durch Rohstoffeffizienz, Verbrauchsreduktion, Recycling und Förderung**  
35 **langlebiger, intelligent konzipierter und wiederverwendbarer Produkte müssen jetzt die**  
36 **Grundlagen für eine künftige Wirtschafts- und Produktionsweise in Sachsen geschaffen wer-**  
37 **den, bei der weitestgehend kein Abfall mehr entsteht und in der die notwendigen Materialien**  
38 **und Wertstoffe immer besser in Kreisläufen geführt werden. Für diesen unverzichtbaren und**  
39 **zentralen Teil einer künftigen sächsischen Rohstoffstrategie unterbreiten wir nachfolgende**  
40 **Vorschläge:**

41

42

#### 43 **1. Rohstoffe effizient nutzen**

44 Wir GRÜNEN wollen die derzeitige Wirtschafts- und Konsumweise von der immer noch weithin  
45 praktizierten Materialverschwendung befreien, die Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Wirt-  
46 schaft durch Förderung von Rohstoff- und Materialeffizienz steigern und so die Abhängigkeit von  
47 immer teureren Rohstoffimporten senken. So wuchs z.B. der Preisindex für Rohstoffe und Halb-  
48 waren im Zeitraum 2005 - 2010 um 42,5 Prozent (gemäß Index der Ein- und Ausfuhrpreise vom  
49 Statistisches Bundesamt).

50

51 Potenzialstudien der Deutschen Materialeffizienzagentur ergaben, dass allein durch effizientere  
52 Produktionsabläufe in kleinen und mittelständischen Unternehmen durchschnittlich 20 Prozent der  
53 Materialkosten eingespart werden können. Damit werden effizienterer Einsatz von Materialien  
54 und effizientere Prozesse zu wettbewerbsentscheidenden Einsparpotentialen. Der Markt für mate-  
55 rialeffiziente, innovative Produkte und Verfahren wird in dem Maße wachsen, wie sich Rohstoffe  
56 verknappen. Wenn sächsische Unternehmen hier die Nase vorn haben, hat dies unmittelbare Ef-  
57 fekte auf die künftigen Umsatz- und Beschäftigungszahlen im Freistaat.

58

59 *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:*

60

- 61 • eine gemeinsame Initiative von Wirtschaft und Verwaltung für die Etablierung geeigneter  
62 Modellprojekte und Strukturen zu entwickeln, um das Thema Material- und Ressourceneff-  
63izienz in Sachsen zu stärken,
- 64 • betriebliche Effizienzberatung weiter auszubauen sowie den Beratungsauftrag der Sächsi-  
65 sche Energieagentur um das Thema Rohstoff- und Materialeffizienz zu erweitern bzw. eine  
66 sächsische Materialeffizienzagentur aufzubauen,

- 67 • in Zusammenarbeit mit den sächsischen Industrie- und Handelskammern / Handwerks-  
68 kammern Material-/Rohstoffcoaches für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU)  
69 zu etablieren,
- 70 • die Förderprogramme zu Energieeffizienz in KMU um das Thema Materialeffizienz zu er-  
71 weitern,
- 72 • bei allen Instrumenten der Wirtschaftsförderung des Freistaates und der Kommunen die  
73 Anreize so zu setzen, dass die vorhandenen Effizienzpotenziale in den Unternehmen tat-  
74 sächlich gehoben werden.

75

## 76 **2. Rohstoffverbrauch deutlich reduzieren - Rohstoffbewusstseins steigern**

77 Wir GRÜNEN wollen die politischen Rahmenbedingungen so ändern, dass sich beim Rohstoff-  
78 verbrauch das Prinzip "Wer weniger verbraucht, gewinnt!" immer mehr durchsetzt. Dies gilt für  
79 die Wirtschaft, aber genauso für unsere Lebensführung. Dazu wollen wir das gegenwärtige  
80 Wohlstandsverständnis aus seiner materiellen Verengung herauszuführen und um nicht-  
81 ökonomische Bereiche erweitern: Gesunde Lebensbedingungen, Bildung und soziale Einbindung  
82 tragen zu Wohlbefinden und gutem Leben nachhaltig bei - und dies auch bei stagnierendem ma-  
83 teriellen Wohlstand.

84

85 Wir wollen die Marktmacht der Öffentlichen Hand für die Unterstützung ressourceneffizienter  
86 Dienstleistungen und Produkte nutzen und damit einen zusätzlichen Innovationsanreiz schaffen.  
87 Mit mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung wollen wir ein Bewusstsein dafür schaffen, dass die  
88 Fortsetzung des derzeitigen ungezügelter Rohstoffverbrauchs nicht nur die ökologische Leistungs-  
89 fähigkeit unseres Planeten überfordert, sondern auch zu großen globalen Spannungen verbunden  
90 mit hohen sicherheitspolitischen Risiken führt.

91

92 *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:*

93

- 94 • im öffentlichen Beschaffungswesen von Land und Kommunen auf den Einkauf ressour-  
95 ceneffizienter Dienstleistungen und Produkte zu drängen,
- 96 • in den öffentlichen Einrichtungen des Freistaates und der Kommunen modellhafte Wege  
97 der Abfallvermeidung und der Sammlung von Wertstoffen einzuführen und so neben den  
98 Wertstoffgewinnen auch zur Aufklärung beizutragen,
- 99 • eine landesweite Bildungsinitiative zur Verbesserung des Rohstoffbewusstseins in Gesell-  
100 schaft und Politik zu entwickeln,
- 101 • Methoden der Wohlstandsmessung in Sachsen zu entwickeln, die sich nicht mehr aus-  
102 schließlich am Bruttoinlandsprodukt orientieren, sondern die Negativfolgen von Ressour-  
103 cen-Übernutzung und Umweltschäden gegenbilanzieren.

104

## 105 **3. Wertstoffe konsequent wieder verwenden**

106 Es reicht nicht, allein den Verbrauch von Primärrohstoffen zu senken. Die Rückgewinnung und  
107 Wiederverwendung der im Abfall enthaltenen Sekundärrohstoffe birgt ein großes Potential. Ver-  
108 schiedene seltene Metalle gehen bei gleichbleibendem Verbrauch in den kommenden Jahrzehnten  
109 zu Neige, weil die bekannten Vorkommen aufgebraucht sein werden. Gerade weil viele Zukunfts-  
110 technologien einen steigenden Bedarf an Edel- und Sondermetallen haben, gewinnt Recycling,

111 insbesondere Smart-Recycling von Elektronikschrott an Bedeutung. Altprodukte sind quasi hoch-  
112 wertige Lagerstätten, die es zu erschließen gilt.

113

114 Sekundärrohstoffe ersetzen im Jahr 2009 Rohstoffimporte nach Deutschland im Wert von 8,4  
115 Milliarden Euro. Wir GRÜNEN wollen die Abfallentsorgung in den sächsischen Kommunen und  
116 Landkreisen deshalb viel stärker in Verbindung mit der Rohstoffsicherung diskutieren und die gro-  
117 ßen wirtschaftlichen Potentiale bei der Entwicklung der Entsorgungswirtschaft zur Stoffstromwirt-  
118 schaft aufzeigen. Der gesamte Stoffstrom (Rohstoffgewinnung, Veredelungsstufen, Endprodukt,  
119 Gebrauch, Entsorgung) muss viel stärker im Hinblick auf mögliche Wiederverwendung bzw. Ver-  
120 wertung analysiert und beeinflusst werden. Denn eine Einwegwirtschaft, die der Erde in großen  
121 Mengen Rohstoffe entnimmt um damit Produkte herzustellen, die nach Gebrauch nicht wieder in  
122 den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden, endet zwangsläufig in der Sackgasse.

123

124 Der Recyclingerfolg ist abhängig von vielfältigen Einflussfaktoren auf unterschiedlichen Ebenen:  
125 technische Recyclierbarkeit, Zugänglichkeit und Zerlegbarkeit von Produktteilen, Erhöhung der  
126 Sammelquote des recyclingfähigen Materials, ausreichende Recyclingkapazitäten sowie optimale  
127 Einsteuerung in geeignete Sammlungs- und Recyclingketten. Nicht zuletzt entscheidet das Recyc-  
128 lingverfahren über die Akzeptanz der Anlagen bei der Bevölkerung. Wir GRÜNEN wollen regiona-  
129 le Wertstoffgewinnung ohne zusätzliche Schadstoffemissionen.

130

131 *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:*

132

- 133 • die regionalen und überregionalen Stoff- und Abfallströme stärker unter dem Blickwinkel  
134 einer umweltgerechten Sekundärrohstoffgewinnung zu betrachten,
- 135 • die Zusammenarbeit von Akteuren aus Produktwirtschaft, kommunaler Planung und Kreis-  
136 laufwirtschaft sowie die Entwicklung von Technologien zur Optimierung des Recyclinger-  
137 folges zu fördern,
- 138 • die für Baumaßnahmen zuständigen Landesbehörden (Straßenbau, Hochbau) und Kom-  
139 munen anzuhalten, bei der Vergabe von Materiallieferungen Baustoffrecyclingmaterial bei  
140 gleicher Eignung zu bevorzugen,
- 141 • für neue Gebäude Rohstoffpässe einzuführen, die Aufschluss darüber geben, wie viel und  
142 welches Material verbaut wurde und wie diese Baustoffe recycelt werden können,
- 143 • Anwendungsforschung, Produktentwicklung und Technologiemanagement an den Krite-  
144 rien einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft auszurichten und die Verschwendung von  
145 Forschungsressourcen für umweltpolitisch unsinnige Technologieentwicklungen zu ver-  
146 meiden.

147

#### 148 **4. Produkte intelligent konzipieren und produzieren**

149 Sachsen verfügt über eine traditionell geprägte Industrielandschaft, in der auch heute noch die  
150 klassische Produktion von Konsumgütern, Maschinen und Anlagen ein Schwerpunkt ist. Wir  
151 GRÜNEN wollen, dass die Produzenten stärker als bisher durch vorausschauende Produktgestal-  
152 tung schon bei der Herstellung von Produkten auf ihre Wiederverwendbarkeit und Recyclingfä-  
153 higkeit achten. Insbesondere Konsumgüter, aber auch Gebäude und deren Ausstattung müssen

154 so konzipiert werden, dass sie weder Mensch noch Umwelt vergiften und deren Inhaltsstoffe nach  
155 Gebrauch wieder biologisch oder technisch nützlich sind.

156

157 Rücknahme- und Verwertungspflichten gibt es bereits bei einigen Produkten, z.B. Altautos, Ver-  
158 packungen sowie Elektro- und Elektronikaltgeräten. Darüber hinaus können Vorgaben bei der  
159 Produktgestaltung die Langlebigkeit und die Recyclingfähigkeit von Produkten und Komponenten  
160 erhöhen.

161

162 *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:*

163

- 164 • Produktverantwortung sowie Rücknahme- und Verwertungspflichten auszuweiten bzw.  
165 durch finanzielle Anreize zu stärken,
- 166 • Verfahren zur Zertifizierung langlebiger, abfallarme, reparaturfähiger Konsumgüter zu  
167 entwickeln,
- 168 • eine verpflichtende Mindestquote für die Verwendung recycelter Rohstoffe in Neuproduk-  
169 ten zu entwickeln, die nach dem Top-Runner-Prinzip dynamisch gesteigert werden kann,
- 170 • einen sächsischen Landeswettbewerb mit entsprechender öffentlicher Präsentation für  
171 sächsische Produktinnovationen aus umweltsicheren, gesunden und vollständig recycelba-  
172 ren bzw. kompostierbaren Materialien zu etablieren.

173

## 174 **5. Gebrauchen statt verbrauchen**

175 Die zunehmende Ressourcenverknappung kann auch Produkt- und Dienstleistungsinnovationen  
176 befördern, die möglichst viel Nutzen durch ein einmal hergestelltes Produkt ermöglichen. Dies  
177 eröffnet Chancen für neue Geschäftsmodelle, bei denen die Nutzung von Produkten für bestimm-  
178 te Zeiträume verkauft wird, das Produkt jedoch im Eigentum des Herstellers bleibt. So können die  
179 Hersteller eine langfristige „Rohstoffbasis“ quasi in ihren Produkten anlegen.

180

181 Der schrittweise Ausstieg aus der Massenproduktions- und Wegwerfgesellschaft eröffnet den Un-  
182 ternehmen neue Wertschöpfungsmöglichkeiten: Diese ergeben sich durch sogenannte „Produkt-  
183 Service-Systeme“ bei Dienstleistungen wie Wartung, Finanzierung und Rücknahme an. Drucker,  
184 Raumtechnik, Elektronikgeräte oder Möbel können so bereitgestellt, gewartet und später wieder  
185 aufbereitet werden. Die Kunden profitieren von Service und Zuverlässigkeit, die Anbieter behalten  
186 ihre Produkte im Kreislauf und können so die Kosten deutlich senken. Sie profitieren zudem von  
187 langfristigem Vertrauen und Kundenbindung.

188

189 Ein etabliertes Konzept im Bereich „Nutzen-statt-Besitzen“ ist Carsharing. In Sachsen ist die Infra-  
190 struktur dafür jedoch außerhalb von Dresden und Leipzig unterentwickelt. Hier sehen wir  
191 GRÜNEN Nachholebedarf - in Ergänzung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Denn am besten  
192 kann ressourceneffiziente Mobilität natürlich durch einen attraktiven und gut ausgelasteten Öff-  
193 fentlicher Personenverkehr organisiert werden.

194

195 Im Bausektor wollen wir nicht nur das Recycling von Baumaterial, sondern die Wiederverwendung  
196 gebrauchter Bauteile stärker forcieren. Nach dem Prinzip „Wiederverwendung statt Weiterverwer-

197 tung“ wollen wir, dass möglichst viele gute, gebrauchte Bauteile erneut in den Kreislauf der Bau-  
198 wirtschaft gelangen.

199

200 Die Aufarbeitung alter, noch funktionierender Produkte kann zudem eine wichtige wirtschaftliche  
201 Basis für soziale Betriebe, Organisationen und Netzwerke sein.

202

203

204 *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:*

205

206 • die Entwicklung von Mehrwegsystemen, Secondhand-Netzwerken oder regionalen  
207 Tauschbörsen zu unterstützen,

208 • wie in anderen Bundesländern regionale Bauteilbörsen auch in Sachsen zu etablieren,

209 • bei Hochbaumaßnahmen von Freistaat und Kommunen stärker auf „demontierbares“  
210 Bauen zu setzen,

211 • Car-Sharing-Angebote durch die Einrichtungen des Freistaates und der Kommunen ver-  
212 stärkt zu ermöglichen und zu nutzen, die Dienstfahrzeuge von Freistaat und Kommunen  
213 auf Carsharing-Angebote umzustellen und den Ausbau von Carsharing-Infrastruktur auch  
214 außerhalb von Dresden und Leipzig (z.B. durch Bereitstellung öffentlicher Flächen) zu  
215 etablieren.

216

## 217 **6. Zukunftsbranche Kreislaufwirtschaft**

218 Rohstoffforschung basiert in Sachsen nicht nur auf jahrhundertelanger Tradition, sondern hat in-  
219 ternationale Spitzenstellung erlangt. Wir GRÜNEN wollen, das Sachsen diese Spitzenstellung auch  
220 in den Forschungsfeldern der Kreislaufwirtschaft ausbaut. So kann Sachsen Vorreiter bei Recyc-  
221 ling- und Effizienz-Technologien werden und wirtschaftliche Potenzial für die Zukunft erschließen.  
222 Wir wollen ein Klima im Land fördern, in dem sich sächsische Ingenieurskunst voll entfalten kann,  
223 insbesondere die Fähigkeit, das Optimum aus Produkten und Prozessen herauszuholen. Dabei  
224 setzen wir auf gute universitäre und berufliche Bildung sowie die Stärkung der sächsischen Tech-  
225 nologiezentren als Innovationslabore.

226

227 *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:*

228

229 • Rohstoffeffizienz, -recycling und -substitution stärker in die Ausbildungen an den sächsi-  
230 schen Hochschulen zu integrieren,

231 • die Rahmenbedingungen für Startups, insbesondere durch auf diesen Bereich spezialisierte  
232 Wagnisfinanzierungsgesellschaften zu verbessern,

233 • die internationale Vernetzung der Forschung in den Bereichen Rohstoffeffizienz, -recycling  
234 und -substitution und länderübergreifende Innovationspartnerschaften auszuweiten,

235 • die Imagepflege des Berufszweiges für die Steigerung des Fachkräfteangebots im Bereich  
236 Kreislaufwirtschaft weiter voranzutreiben.